NIEDERSCHRIFT

über die Beratung der Gemeindevertretung am 05.10.2023

Ort: Rathaus Kleinmachnow, Adolf-Grimme-Ring 10, Bürgersaal
Beginn: 18:00 Uhr
Ende: 23:03 Uhr
Anwesenheit: siehe Anwesenheitsliste

Öffentlicher Teil

TOP 1 Begrüßung und Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung

Eröffnung der öffentlichen Sitzung der Gemeindevertretung Kleinmachnow und Begrüßung durch den Vorsitzenden, Herrn Liebreuz.

TOP 2 Feststellung der Tagesordnung der öffentlichen Sitzung der Gemeindevertretung am 5. Oktober 2023

Änderungen und Ergänzungen zur Tagesordnung der öffentlichen Sitzung der Gemeindevertretung am 5. Oktober 2023 liegen nicht vor.

- Frau Scheib führt aus, dass die letzte Sitzung des Bauausschusses extra im Landarbeiterhaus durchgeführt wurde, um sich die Situation vor Ort anzuschauen. Sie fragt nach, warum der Tagesordnungspunkt heute nicht auf der Tagesordnung steht.
- Herr Bürgermeister Grubert führt aus, dass es noch Klärungsbedarf mit den beiden Vereinen gibt, die im Moment das Landarbeiterhaus nutzen. Eine Klärung bis zur heutigen Sitzung war leider nicht möglich. Der Punkt wird in der letzten Sitzungsrunde in diesem Jahr wieder auf die Tagesordnung genommen. Das wurde im Hauptausschuss angesprochen.

Die Tagesordnung der öffentlichen Sitzung der Gemeindevertretung am 5. Oktober 2023 wird festgestellt.

TOP 3 Einwendungen gegen die Niederschrift der öffentlichen Sitzung der Gemeindevertretung vom 12. Juli 2023 und deren Feststellung

Einwendungen gegen die Niederschrift der öffentlichen Sitzung der Gemeindevertretung vom 12. Juli 2023 liegen nicht vor.

Die Niederschrift der öffentlichen Sitzung der Gemeindevertretung vom 12. Juli 2023 wird festgestellt.

TOP 4	Einwohnerfragestunde
--------------	-----------------------------

1. Herr Moskwa, Robinienhof

1.1 Die meisten hier sind heute gekommen wegen der Wildschweinproblematik in Kleinmachnow, die uns seit geraumer Zeit beschäftigt. Vor einiger Zeit haben wir von der Verwaltung ein Faltblatt bekommen, dem zu entnehmen war, dass die Verantwortung woanders abgeladen werden soll. Aus meiner Sicht liegt das Problem bei den Jagdpächtern, nur die können das Problem beseitigen. Auch Klimawandel und Energiewende tragen dazu bei, dass wir so viele Wildschweine in Kleinmachnow haben.

Soweit mir bekannt ist, wurde beantragt, die Bogenjagd zu erlauben. Das ist in Deutschland etwas schwierig und ob es das Problem löst, wage ich zu bezweifeln. Die zweite Möglichkeit ist eine Lebendfalle. Soviel ich weiß, steht eine bereit und wird nicht genutzt. Im Nationalpark Unteres Odertal wird die Fallenjagd wegen der Schweinepest mit großem Erfolg durchgeführt. Warum könnte das nicht auch in Kleinmachnow funktionieren? Soweit ich unterrichtet bin, liegt das auch nur an den beiden Jagdpächtern, die das nicht wollen. Natürlich weiß ich, dass die Bedienung einer solchen Lebendfalle sehr arbeitsaufwändig ist, mitunter auch mitten in der Nacht. Auch muss die Falle so platziert werden, dass keine Personen aus der Gruppe der Tierschützer die Falle außer Gefecht setzen. Die Verantwortung darf nicht hin und her geschoben werden. Wir brauchen alle eine Lösung und das ziemlich bald. Einen Lösungsvorschlag habe ich Ihnen unterbreitet und wenn der nicht gewollt wird, dann muss man sich fragen, ob die Jagdpächter die geeigneten Personen sind. Vielleicht muss man sie durch andere ersetzen, die etwas motivierter sind. So wie es ist, kann es nicht weitergehen.

2. Frau Klostermann, Am Bienenhaus

2.1 Ich habe dankenswerterweise die Unterlagen der Klausurtagung der letzten Woche erhalten. Darin war ersichtlich, dass die Submission zum Hortneubau wenig erfreulich verlief. Es wurde nur ein Angebot abgegeben, das nicht gewertet werden kann. Wann können die Kinder der Grundschule „Auf dem Seeberg“ in den neuen Hort einziehen?

Bürgermeister Herr Grubert

Im Frühsommer erfolgte die Ausschreibung für den Hortneubau. Diese Ausschreibung musste leider aufgehoben werden, da die ermittelten Kosten für das Bauhauptgewerbe in Höhe von 930.000 Euro netto um mehr als das doppelte überschritten wurden. Dann erfolgte eine zweite Ausschreibung. Auf diese zweite Ausschreibung ist nur ein Angebot eingegangen. Bei dem Auswahlverfahren werden wir von der Architektenkammer Brandenburg begleitet. Erstmal war das Angebot der Firma auch um 600.000 Euro zu teuer und auch nicht weiter wertbar, weil kein Hauptangebot, sondern ein Nebenangebot abgegeben wurde, in

dem auch darauf hingewiesen wurde, dass die Firma das Bauvorhaben in Containerbauweise umplanen will., Das deckt sich aber überhaupt nicht mit unserem Architektenvorschlag. Das Angebot konnte aber sowieso nicht gewertet werden, weil es kein Hauptangebot gab. Alle anderen Firmen, die mit uns Kontakt aufgenommen hatten, haben kein Angebot abgegeben. Wir mussten dann leider diese Ausschreibung aufheben und haben uns entschieden, eine freihändige Vergabe durchzuführen, also die Firmen, die sich an uns gewandt haben, direkt anzusprechen und mit ihnen in Verhandlungen zu treten. Das darf man, nachdem man eine Ausschreibung zweimal aufgehoben hat. Diese Verhandlungen werden im Oktober und November stattfinden. Wenn ich ein vernünftiges Angebot bekomme, wird eine außerplanmäßige Sitzung der Gemeindevertretung einberufen, um den Vorschlag mit neuem Kostenrahmen zu verabschieden. Wenn wir Glück haben, können wir im Januar 2024 beginnen, das ist dann ein Zeitverzug von einem halben Jahr. Bis zum 15. November 2023 werden Sie sicherlich ein Ergebnis darüber bekommen, ob wir die Ausschreibung noch retten können. Ich würde Ihnen lieber positive Nachrichten übermitteln.

3. Herr Werthschützky, Ameisengasse

3.1 Lange Zeit war ich sehr tolerant gegenüber Wildschweinen. Vielleicht hat mich der eine oder andere im rbb gesehen, als ich ein Interview auf der Hohen Kiefer gegeben habe. Da lief gerade eine Rotte die Hohe Kiefer entlang und da war ich sehr verständnisvoll. Es gab auch viele kritische Bemerkungen dazu. Aber ich glaube, dass die Situation jetzt sehr besorgniserregend und eigentlich unverantwortbar ist. Mehrfach habe ich es beobachtet, dass Wildschweine am Stolperweg auf dem Spielplatz in den Sandkästen liegen. Ich habe keine Angst vor Wildschweinen, aber Kinder und ältere Menschen sind gefährdet. Es liegt in der Verantwortung der Experten gegen die Wildschweine vorzugehen. Wir können uns doch nicht von den Wildschweinen unser Leben diktieren lassen.

4. Frau Schlesinger, Promenadenweg

4.1 Anlässlich des grünen Flyers, der von der Gemeinde verteilt worden ist, haben sich inzwischen mehrere Initiativen gegründet. Diese Initiativen haben sich inzwischen zusammengeschlossen und verteilen sich über ganz Kleinmachnow. Es sind nicht mehr einzelne Bürger die ängstlich sind, sondern es ist eine große Mehrheit von Bürgern. Wir haben eine Meinungsumfrage durchgeführt, die mittels einer Unterschriftensammlung feststellen wollte, wie weit die Ängstlichkeit und die Gefährdung von Bürgern im Bereich von Kleinmachnow fortgeschritten ist. Es ist eindeutig so, dass die Population sich extrem erhöht hat. Ich kann es selbst an meinem Schlupfweg, den ich habe, auch sehr deutlich in Zahlen belegen. Täglich habe ich dort mit Wildschweinen zu tun und zwar im öffentlichen Raum. Wir haben eine Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung. Die Tiere sind nicht nur mehr nachtaktiv, sondern auch tagaktiv. Ich möchte nicht daran denken, wie es jetzt in der dunkleren Jahreszeit aussehen wird. Da es sich nicht mehr nur um ein privates Problem auf einem privaten Grundstück handelt, sondern ein Problem der öffentlichen Sicherheit und Ordnung ist ganz klar die Gemeindeverwaltung, der Bürgermeister und die Gemeindevertretung zuständig. Herr Lemke, der sich auch gemeldet hat, wird Ihnen, Herr Bürgermeister, die Unterschriftenlisten über-

geben. Über 300 Unterschriften haben wir gesammelt. Diese Meinungsumfrage wurde nicht nur durchgeführt, um hier heute in der Bürgerfragestunde mal einen Protest zu initiieren. Wir werden in weiteren Schritten, sollte die Gemeinde unsere Sorgen nicht mittragen, nach Kommunalverfassungsgesetz vorgehen. Sie wissen was das bedeutet, wir wissen es auch. Es wird sehr viel Arbeit auf uns zukommen mit Einwohnerantrag und weiteren Schritten. Es würde mich freuen, wenn wir zu diesen Schritten nicht gezwungen werden, weil das unsere bürgerlichen Kräfte normalerweise überfordert. Insofern hoffe ich auf Ihre Einsicht und dass Sie sich mit einem Konzept beschäftigen werden, wie das Wildschweinmanagement betrieben werden könnte z. B. mit einem Wildschutzbeauftragten, der z. B. mit der Gemeinde Stahnsdorf eine Management erstellt, wie wir die Wildschweine wieder in ihre normalen Verhaltensweisen zurückführen können. Was haben der Bürgermeister, die Gemeindeverwaltung und die Gemeindevertretung bezüglich der öffentlichen Ordnung und Sicherheit der Bürger in Sachen Wildschweine vor?

- Herr Lemke übergibt die Unterschriftenliste.

5. Herr Lemke

- 5.1. Ich habe dem Bürgermeister die Unterschriftenliste übergeben und möchte ergänzen, dass dort auch drinsteht, dass er den Bürgern von Kleinmachnow eine persönliche Antwort übergeben könnte. Das kann er am besten mal, wenn er von Haus zu Haus geht und den Leuten erklärt, warum nichts gemacht wird. Ich habe Unterschriften gesammelt und musste mich mit den Leuten unterhalten und konnte Sie noch nicht mal in Schutz nehmen. Durch den Zusammenschluss der beiden Institutionen, die wir gegründet haben, gibt es auch schon eine Website. Da kann Herr Grubert dann veröffentlichen, was getan worden ist oder was getan wird, um gegen diese Wildschweinplage vorzugehen.**

Bürgermeister Herr Grubert

Die Petitionen sind mir bekannt und ich werde jedem antworten. Es fällt jedem auf, Wildschweine haben in der letzten Zeit im Ort stark zugenommen. Das ist aber nicht nur in Kleinmachnow so. Die Ursachen dafür sind vielfältig. Gründe dafür ist der Klimawandel und die Tatsache, dass die Tiere dadurch mehrmals im Jahr werfen und aus jedem Wurf viel mehr Wildschweine überleben, sodass die Population dadurch ansteigt. Sie steigt auch da an, wo die Grünflächen sind. dann versuchen die Wildschweine in bestimmten Jahreszeiten Futter zu finden und streifen dann durch den Ort. Zunächst einmal möchte ich darauf hinweisen, dass wir keine Gefährdung der öffentlichen Sicherheit durch die Wildschweine haben, auch wenn Sie subjektiv das so sehen. In den letzten 15 Jahren gab es keine schweren Unfälle mit Personen, einen schweren Unfall gab es in Stahnsdorf. Verwüstete Gärten zähle ich nicht dazu. Es ist natürlich so, dass man sich unwohl fühlt, wenn man unterwegs ist und einem so eine Rotte begegnet. Ich kann aber als Bürgermeister der Gemeinde Kleinmachnow nur im Rahmen der bestehenden Gesetze agieren. Natürlich gibt es von Ihrer Seite viele Vorschläge was man machen kann, die leider so nicht umsetzbar sind. Es gibt die Idee mit der Antibaby-Pille, die ich aber nicht konzentriert einsetzen kann. Die Attraktivität des Wildes würde sinken, weil kein Jäger hat dann noch Interesse hat, ein Wildschwein zu schießen, da das Fleisch durch die

Hormone nicht mehr verkauft werden darf. Ohne Genehmigung Antibaby-Pillen an Wildschweine zu verteilen, ist nicht zulässig und eine Genehmigung bekommt man nicht. Das Fangen und Umsetzen von Wildschweinen ist nach dem Jagdgesetz nicht zulässig. Man wüsste auch gar nicht, wo man sie hinbringen sollte. Die Idee ein Wildgehege einzurichten führt auch nicht zum Ziel. Was man machen kann, ist das stärkere Bejagen, was in befriedeten Gebieten jedoch verboten ist. Die Jagdgenossenschaft ist noch bis 2024 bestellt. Bei Verlängerung der Jagdgenossenschaft soll in Zusammenarbeit mit Berlin ein stärkeres Schwarzwild-Management ausgearbeitet werden. Im Moment haben wir zwei zuständige Jagdgenossen mit neun Jägern. Im letzten Jahr haben in Dreilinden die Berliner Forsten 100 Wildschweine geschossen und wir haben 76 Wildschweine und 30 Waschbären in der Saison 2023 bisher erlegt. So viel hatten wir in den letzten Jahren nicht erlegt. Ich muss gestehen Ihr subjektiver Eindruck stimmt, man hat das Gefühl, dass die 76 erlegten Wildschweine durch die Neugeburten locker in den Schatten gestellt werden.

Das Jagen hat aber auch seine Grenzen. Für das Jagen in Grünflächen und befriedeten Gebieten braucht man eine Ausnahmegenehmigung. Die Untere Jagdbehörde hat auf unsere Anträge bisher keine Ausnahmegenehmigung erteilt. Sie hat auf unsere vom letzten und vorletzten Jahr gar nicht geantwortet. Wir haben jetzt einen neuen Antrag gestellt und gleichzeitig in dieser Beantragung angemerkt, dass wir die Untere Jagdbehörde darauf aufmerksam machen, dass wir nach Ablauf der drei Monate gegen den Landkreis Potsdam-Mittelmark eine Untätigkeitsklage einreichen, wenn wir keine plausible Antwort bekommen, warum uns das nicht erlaubt wird. Das habe ich auch dem Landrat mitgeteilt. Sollte z. B. das Jagen in befriedeten Gebieten genehmigt werden, ist es durchaus möglich, dass man Teilbereiche absperrt und dann jagt. Darauf hinweisen möchte ich aber, dass das Jagen in befriedeten Gebieten eine riesige Gefahr darstellt. Jeder Jäger der schießt, schießt mit dieser Genehmigung auf eigene Verantwortung. Deshalb wird die Ausnahmegenehmigung auch so ungern erteilt.

Es wurde auch das Thema Lebendfalle angesprochen. Eine Lebendfalle ist eigentlich kein waidgerechtes Jagen. Erstmal muss es geschafft werden, Wildschweine anzufüttern, eine Wildkamera muss aufgestellt werden und innerhalb kürzester Zeit muss der Jäger vor Ort sein. Was der Jäger dann macht, ist kein waidgerechtes Jagen mehr, sondern einfach ein Erlegen der Wildschweine in der Falle. Man kann kurzzeitig einen Erfolg haben, aber meistens werden diese Fallen dann gemieden.

Man kann eigentlich nur gemeinsam in Zusammenarbeit mit Berlin/Dreilinden eine bessere Situation erreichen. Ich lese Ihnen mal aus der Antwort von Herrn Ehlert vor, damit Sie sehen, dass wir nicht alleine stehen und alles versuchen. Über den Bürgermeister in Stahnsdorf haben wir einen Antrag auf Bogenjagd gestellt. Die Jagdpächter haben gesagt, dass das auch nicht zielführend sei und der Minister Vogel hat die Bogenjagd abgelehnt, weil sie nicht waidgerecht ist. Deshalb haben wir auch den Flyer als Information erstellt. Im ersten Schritt können Sie nur durch ein Verhalten selber das Risiko minimieren, indem Sie andere Bürger ansprechen, die Tiere nicht zu füttern. Das kommt immer wieder vor und wir werden dann angerufen, fahren zu der Stelle und beseitigen das Futter. Hinweise von Bürgern, wer die Tiere anfüttert, bekommen wir nicht.

Die Hochsitze für die Jäger haben wir umgestellt von Holz auf Aluminium, weil die Hochsitze aus Holz zerhackt worden sind. Inzwischen wurde auch begonnen, alle Regenwassersammelbecken und Grundstücke, die der Gemeinde gehören, so einzuzäunen, dass keine Wildschweine mehr reinkommen können, um sich zu verstecken. Aber der Bürger muss auch sein Grundstück absichern und keinen offenen Kompost anlegen, denn den lieben die Wildschweine. Wenn man jetzt durch den Ort geht, sieht man auch ganz viele Apfelbäume, wo das Obst am Boden liegt und dann kommen die Wildschweine in Rotten und fallen in den Garten ein.

Die Gemeinde tut schon einiges z. B. die Abstimmung mit dem Landkreis, über die versucht wird, die Erarbeitung für ein Jagdkonzept für die Jagdgenossenschaft 2024 zu erreichen. Diese Maßnahmen führen aber auch nur mittelfristig zu einer Verbesserung. Im Augenblick müssen wir damit leben, dass wir sehr viele Wildschweine haben und sie nicht einfach so erlegt werden können. Ich würde Ihnen gerne etwas anderes sagen.

Ich lese Ihnen jetzt die Antwort an Herrn Ehlert vor:

„ ... Kleinmachnow sowie die benachbarten Bezirke in Berlin sind auf Grund ihrer Nähe zu den Wäldern auch Lebensorte für Wildschweine. Die Tiere haben sich längst an das Stadtleben gewöhnt und sind regelmäßig, vor allem an der Periferie von Wäldern anzutreffen. Auch Kleinmachnow ist davon nicht ausgenommen. Auf Grund der Siedlungsstruktur mit viel Grün und langen Grünverbindungen wandern die Tiere entlang der Grünachsen. Dies gilt für den Bannwald ebenso für den Buschgraben. In Berlin und Brandenburg werden jedes Jahr tausende von Wildschweinen geschossen, unter bestimmten Voraussetzungen auch im Siedlungsbereich. Meines Wissens unterstützt die Gemeinde Kleinmachnow seit vielen Jahren die Arbeit ihrer tätigen Jäger. Die ehrenamtlich tätigen Jäger können, dürfen und wollen nicht alle Wildschweine erlegen, die im Siedlungsgebiet vorkommen. Abgesehen von der rechtlich schwierigen Lage im befriedeten Gebiet Schusswaffen zu gebrauchen, entsteht allein beim Auftreten der Wildschweine auch kein Handlungszwang. Erst kürzlich wurden sowohl in Zehlendorf-Süd als auch in Ihrer Gemeinde erneut Wildschweine erlegt, dennoch werden Sie auch langfristig auch weiterhin die Tier innerhalb der Gemeinde antreffen. Ursache für die hohen Wildschweinbestände sind vor allem die landwirtschaftlichen Nutzungsformen der Agrarflächen, die jahrzehntelange erfolgreiche Bekämpfung der Schweinepest, die zunehmend milden Winter mit der fehlenden Bestandsminderung von Beständen sowie konkret in Berlin und in anderen Siedlungsgebieten auch die zunehmend störenden Nutzungsformen der Erholungssuchenden im Wald sowie die stätige bauliche Verdichtung im Siedlungsraum. In Berlin empfehlen wir seit vielen Jahren die fachgerechte Einfriedung der Grundstücke und das Anleinen von Hunden. Ich habe Ihnen beiliegend ein paar Informationen zu den Wildschweinen im Siedlungsgebiet beigefügt, die Ihnen vielleicht im Umgang mit den Tieren weiterhelfen.“

Ich will klar sagen, auch Berlin und Zehlendorf kennen das Problem. Wir tauschen uns auch mit Zehlendorf aus. Wir haben viele Wildschweine, das begleitet mich seit 15 Jahren. Aktuell haben wir wahrscheinlich die höchste Population. Wir versuchen alles, um Abhilfe zu schaffen, aber ich kann Ihnen kein Allheilmittel geben. Die Vorschläge, die Sie mir unterbreitet haben, führen leider nicht zu einem besseren Ergebnis. Es ist ein falscher Eindruck, wenn es so scheint, als würden wir nichts machen.

Sie können versichert sein, wir kennen das Problem und appellieren an die Bürger, andere Bürger daran zu erinnern, die Tiere nicht anzufüttern und keinen offenen Kompost anzulegen. Es tut mir leid, mehr können wir im Moment nicht machen.

Frau Scheib für die CDU-Fraktion

Das mit den Wildschweinen ist unumstritten und wir beschäftigen uns auch schon seit Jahren damit. Die Ausführungen des Bürgermeisters haben Sie gehört. Ich glaube, dass sich nicht nur die CDU-Fraktion mit dem Thema intensiv beschäftigt, sondern andere Fraktionen auch. Flyer von Initiativen habe ich schon im Briefkasten gehabt, aber leider ohne Ansprechpartner. Wir würden gerne mit Ihnen ins Gespräch kommen, aber dazu müssten wir wissen, wen wir ansprechen können. Unsere Idee war mal, das ganze wissenschaftlich zu begleiten, um auch mal andere Ansätze zu finden. Bitte sprechen Sie uns auch in den Fraktionen an, damit wir darüber diskutieren können.

Herr Warnick für die Fraktion SPD/DIE LINKE/PRO

Ich finde es nicht gut, dass wir so tun, als ob das Problem jetzt besonders stark ist und jetzt besonders im Fokus steht, denn wir hatten die Situation bereits vor 15 Jahren. Das ganze Problem wurde damals mit Jagdpächtern, mit Mitarbeitern des Ministeriums Potsdam und den Fraktionen hier im Bürgersaal schon einmal erläutert. Danach gab es Sondergenehmigungen und wir hatten einen Jagdpächter, der aktiv war und seine Aufgabe ernst genommen hat. Innerhalb von einem Vierteljahr waren die Wildschweine verschwunden. Von 1952, meinem Geburtsjahr, bis 1998 gab es hier keine Wildschweine. Ich habe nie ein Wildschwein gesehen und auch von niemandem in Kleinmachnow gehört, der ein Wildschwein gesehen hat. 1997/98 ging es mit den Wildschweinen los und die Zahlen stiegen, aber durch den erfolgreichen Jagdpächter und durch die Sondergenehmigungen waren die Wildschweine dann verschwunden. Es hat sich also gezeigt, dass es möglich ist. Ich möchte noch auf ein Problem hinweisen. Die Wildschweine sind inzwischen so schlau, das Gartentor selbstständig zu öffnen, wenn man es nicht abschließt, Das war vor 15 Jahren noch nicht der Fall. Ein weiteres Problem gibt es mit der Abholung der gelben Tonnen. Man kann die Tonnen nicht vor 6 Uhr vor das Grundstück stellen, weil sonst die Tiere die Tonnen umwerfen und den Inhalt auf dem Grünstreifen und auf der Straße verteilen. Das sind untragbare Zustände, für die der Bürger nichts kann. Durch eine bessere Bürgerverantwortung werden wir das Problem nicht lösen. Wir müssen wieder dahin, wo wir schon einmal waren. Wir brauchen einen Jagdpächter, der seine Aufgabe ernstnimmt, eine Ausnahmegenehmigung und mehr Verständnis vom Landkreis und vom Land Brandenburg, die auch die Situation erkennen.

Frau Winde für die Fraktion B 90/Grüne

Vielen Dank für die Schilderung Ihrer Sorgen und Anliegen sowie für die Vorschläge, die Sie gemacht haben. Ich möchte Ihnen aber vorschlagen, sich mit Ihren Sorgen und Ihrer Kritik auch noch einmal an die Unter Jagdbehörde zu wenden. Das scheint mir auch eine richtige Adresse zu sein und ansonsten würde sich die Fraktion B 90/Grüne auch über Ansprechpartner freuen, um mit Ihnen ins Gespräch zu kommen.

Frau Masche für die FDP-Fraktion

Ich weiß, dass auch meine Fraktion dieses Thema sehr umtreibt. Was mich jetzt umtreibt, ist Ihre große Besorgnis bezüglich einer Begegnung mit einem Wildschwein. Das kann ich nicht richtig nachvollziehen. Ich bin auch schon Wildschweinen recht intensiv begegnet, weil ich einen Jagdhund habe, der auch Wildschweine mag. Meine Erfahrung mit Wildschweinen ist, dass die uns gar nicht mögen und die uns nichts tun. Die tun meinem Vorgarten was und das nervt. Ich habe einen Nachbarn, der hat, nachdem die Wildschweine bei ihm den Garten durchgepflügt hatten, einen Kartoffelacker angelegt. Ich möchte es nicht verharmlosen, aber die Wildschweine gehören schon fast ein bisschen dazu, finde ich.

Herr Steinacker für die BIK-Fraktion

Ich fand Ihr Anliegen sehr gut vorgetragen und gut begründet. Die Ausführungen des Bürgermeisters fand ich aber auch sehr gut und ausführlich vorgetragen, habe aber den Eindruck, dass Sie mit der Antwort unzufrieden sind. Das würde ich gerne auflösen. Zu guter Kommunalpolitik gehört auch, dass man schwierige Themen irgendwie versucht, von Seiten

der Kommune und der Gemeindevertretung, zu regeln. Ich fände es gut, wenn wir einen Weg finden, der nicht dazu führt, dass Sie eine Klage gegen die Verwaltung einreichen, sondern, dass man versucht, sich vorher zusammzusetzen und die Lösungen, die von Ihnen angedacht sind, noch einmal durchgeht und die Position der Verwaltung damit abgleicht. Vielleicht sind ja intelligente Ideen dabei. Herr Warnick hat ja auf die Probleme mit den Mülltonnen hingewiesen. Das kenne ich aus der Sommerfeld-Siedlung auch. Meine Idee wäre, dass man sich zusammensetzt mit Vertretern der Initiativen, der Verwaltung und der Fraktionen. Ich halte es nicht für so zielführend, dass alle Fraktionen Ihnen anbieten, sich bilateral zu unterhalten. Das geht natürlich auch, aber schöner wäre es, wenn sich sehr kurzfristig fraktionsübergreifend Verwaltung und Personen aus der Bürgerschaft zusammensetzen und überlegen, was mal vielleicht auch konsensual hinkriegt.

Bürgermeister Herr Grubert

Ich werde die Petitionen und auch die Unterschriftenlisten, die mir Herr Lemke übergeben hat, dem Landkreis zur Verfügung stellen und werde anregen, dass der Landkreis die Untere Jagdbehörde noch im Jahr 2023 bereiterklärt, mit Vertretern der Bürgerschaft und unserer Verwaltung zusammzusetzen und sich das anzuhören. Möglicherweise ist das vielleicht bei der Entscheidung, was man gemeinsam machen kann z. B. die Erteilung der Jagdgenehmigung für befriedete Gebiete sehr sinnvoll. Ich habe zwei, drei Ansprechpartner, die sich bei mir gemeldet haben und da kann man sicherlich eine Gruppe von acht bis zehn Bürgern finden, die dann mit dazukommen. Darauf hinweisen möchte ich noch, dass wir vor ca. sieben Jahren in Zusammenarbeit mit den Jagdpächtern auf dem Südwestfriedhof eine Treibjagd durchgeführt haben. Unter Einsatz der Polizei wurde am Vorabend begonnen, das Gebiet abzusperren. Der Erfolg war ein erlegtes Wildschwein, weil es Bürger gab, die in der Nacht durch den Park gegangen sind und die Wildschweine vertrieben haben. Ich will damit auch sagen, dass die Interessenlage nicht ganz so einfach ist, aber ich nehme den Hinweis auf und versuche die Untere Jagdbehörde und Vertreter dazu hier nach Kleinmachnow bekomme.

- Der Vorsitzende der Gemeindevertretung weist darauf hin, dass der Zeitrahmen für die Einwohnerfragestunde schon deutlich überschritten ist. Er bittet darum, weitere Anfragen schriftlich an die Gemeindevertretung oder an den Bürgermeister zu richten.

TOP 5 Mitteilungen, Informationen, Berichterstattungen

TOP 5.1 Bericht des Bürgermeisters

Einwohnerzahlen per 5. Oktober 2023

Einwohner mit Hauptwohnung: 20.197

Einwohner mit Nebenwohnung: 697

Partnerschaften

- Vom 14. bis 17. September 2023 besuchte eine Kleinmachnower Delegation die Partnerstadt Schopfheim. Weiterhin waren auch Delegationen der anderen Partnerstädte von Schopfheim, Ronneby und Poligy, anwesend. Die Bürgermeister haben sich darauf geeinigt, im Jahr 2025 ein Jugendtreffen in Schopfheim durchzuführen.
- Vom 28. bis 29. September 2023 verweilte eine Kleinmachnower Delegation im polnischen Landkreis Świdnica zur Unterzeichnung einer partnerschaftlichen Vereinbarung zwischen dem Landkreis Świdnica und der Gemeinde Kleinmachnow.
- In der Zeit vom 4. bis 5. Oktober 2023 folgte der Gegenbesuch einer Delegation des polnischen Landkreises Świdnica unter Leitung des Landrates Piotr Federowicz Kleinmachnow zwecks Unterzeichnung der partnerschaftlichen Vereinbarung und der Partnerschaftsurkunde. Am heutigen Tag fand auch eine Zusammenkunft der polnischen Delegation mit den Leiterinnen der in Trägerschaft der Gemeinde befindlichen Schulen, des KITA-Verbundes, des Jugendhauses CARAT sowie mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung und des RSV statt. In den nächsten Wochen wird es einen Aufruf für die Gründung eines Partnerschaftskomitees geben, um die Zusammenarbeit mit Schopfheim, mit Świdnica und möglicherweise mit anderen Städten zu stärken.

Verleihung Umweltpreis

Zwei Bürgerinnen und Bürgern, der Verein Teltower Knicklichter sowie die KITA „Regenbogen“ wurden heute mit dem Umweltpreis 2023 der Gemeinde Kleinmachnow ausgezeichnet. Geehrt wurde ihr Engagement gegen die Vermüllung in der Gemeinde Kleinmachnow.

TOP 5.2 Informationen des Vorsitzenden der Gemeindevertretung

Der Vorsitzende gratuliert Herrn Gutheins, Herrn Dr. Hahn, Herrn Templin, Frau Pichl sowie aus der Verwaltung Frau Leißner und Herrn Bürgermeister Grubert nachträglich zum Geburtstag. Des Weiteren gratuliert er Herrn Dr. Hahn zur Eheschließung. Frau Pichl führt aus, dass Herr Liebreuz auch vor einigen Tagen Geburtstag hatte.

Bericht aus dem Regionalausschuss

Wesentlicher Punkt in der Sitzung waren die nächsten konkreten Schritte zur kommunalen Wärmeplanung. Zu diesen Punkt haben wir heute einen Beschluss auf der Tagesordnung, insofern haben wir ihn bereits im Regionalausschuss vorbesprochen, um zu sehen, wie die anderen Kommunen verfahren. Die Kommunen Teltow und Kleinmachnow werden in das Verfahren einsteigen.

TOP 5.3 Bericht der Beauftragten für Chancengleichheit für das Jahr 2022/2023

Der Bericht der Beauftragten für Chancengleichheit für die Jahre 2021 bis 2023 liegt in schriftlicher Form vor. Frau Höne fasst für die Anwesenden noch einmal die wichtigsten Details des Berichtes zusammen und steht den Mitgliedern der Gemeindevertretung für Fragen zur Verfügung.

Nachfragen zum Bericht:

Frau Pichl

Vielen Dank für Ihren Bericht und für Ihre Arbeit. Besonders positiv habe ich die Zeit in Erinnerung, als wir Host Town waren. Das war sehr schön und sehr schade für Sie, dass Sie zu dem Zeitpunkt gerade krank waren.

Meine Frage bezieht sich auf die Pfielgelotsinnen/Pfielgekoordinatorinnen. Ich wurde schon mehrfach angesprochen, wo man Hilfe finden könnte bzw. habe mit älteren Menschen über 80 gesprochen, die ihre Partnerin/ihren Partner und die davon nichts wissen, weil nicht mal schnell ins Internet gehen können und dadurch benachteiligt sind. Wo kriegen die Leute dann die Informationen her? Wie kann man die Information noch besser verbreiten, dass es dieses Angebot gibt? Die ursprüngliche Idee die wir in dem Antrag hatten war, dass alle über 65 oder 70 Jahre angeschrieben werden.

Frau Höne

Die über 65-Jährigen wurden alle angeschrieben und haben alle diesen Flyer bekommen. Der Flyer war vielleicht nicht ganz glücklich formuliert, sodass das konkrete Angebot nicht so deutlich herauskam. Ich weiß, dass die Pfielgelotsen des Öfteren in der Begegnungsstätte „Toni Stemmler“ anzutreffen sind. Aber viele von den Menschen die es betrifft, kommen dort gar nicht hin, weil sie den Weg nicht mehr bewältigen können. Ich nehme es als Auftrag mit dafür zu sorgen, dass die Menschen die Informationen bekommen. Sie können auch meine Telefonnummer weitergeben, dann helfen wir weiter.

Frau Richel

Vielen Dank für Ihren Bericht und Ihre engagierte Arbeit. Wir können stolz darauf sein und ich finde es gut, dass Kleinmachnow sich eine Beauftragte für Chancengleichheit leistet. Das finde ich großartig. Ich möchte dem beipflichten, die Aktion Host Town war Gänsehaut und ich hoffe, dass dieser Auftakt weiter strahlt, denn wir haben die Möglichkeit der Inklusion insbesondere in Schulen und Kitas, aber die Gesellschaft hört ja dort nicht auf, sondern geht weiter in klein- und mittelständischen Unternehmen, die sich auch die Frage stellen, wie sie Inklusion bei sich gewuppt kriegen. Deshalb finde ich es sehr schön, dass wir diesen Auftakt hatten und ich hoffe, es färbt noch ein bisschen weiter ab, als nur auf die sozialen Bereiche und die Verwaltung. Ich habe eine Frage zum Thema Demenz. Sie schreiben da über das Netzwerk. Erhalten Sie Unterstützung vom Landkreis oder vom Land?

Frau Höne

Die Beratungsstelle für Menschen mit Demenz ist beim Landkreis angesiedelt. Der Landkreis hat die Aufgabe aber ausgelagert an das Diakonissenhaus. Frau Tews arbeitet für 30 Stunden in der Woche in der Beratungsstelle für den gesamten Landkreis Potsdam-Mittelmark und fährt dann tageweise die einzelnen Stützpunkte ab und ist ein bis zwei Mal in der Woche im Ärztehaus in Teltow tätig, hat dort einen Helferkreis von Ehrenamtlichen aufgebaut, die sich dann um die Demenzkranken kümmern, damit die pflegenden Angehörigen entlastet werden. Auf dem Gebiet wird schon ganz viel ehrenamtlich geleistet, aber noch lange nicht genug. Wir haben schon versucht eine Sprechstunde im Rathaus einzurichten, denn

dass Frau Tews im Lankeweg sitzt, weiß kaum einer. Welche Aufgaben von der Kommune und welche Aufgaben vom Landkreis übernommen werden, wissen die Menschen nicht.

Herr Steinacker

Man muss Ihnen ganz herzlich danken für all das, was Sie machen. Ich glaube, das ist für viele Menschen ein ungeheuer wichtiges und gutes sowie vielfältiges Angebot. Meine Frage resultiert daraus, dass ich mir Ihren letzten Bericht angesehen habe und da sind Sie, nicht allzu ausführlich aber deutlich auf verwaltungsinterne Arbeit, und zwar was Sie gemacht haben und was für die neue Berichtsperiode erwarten, eingegangen. Diese Punkte sind jetzt überwiegend nicht mehr vorhanden außer Beteiligung an Bewerbergesprächen und Teilnahme an Einstellungsgesprächen. Weggelassen haben Sie, was damals recht dominierend war in Ihrer verwaltungsinternen Arbeit Umgang mit Mobbing, Rat und Unterstützung bei Fällen von Ungleichbehandlung, Konflikte zwischen Vorgesetzten von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, mangelnde Wertschätzung, wenn Arbeit krank macht ... Das kommt in Ihrem Bericht jetzt nicht mehr vor. Bei der Planung für den folgenden Zeitraum haben Sie damals geschrieben „Ich halte an meinen Visionen fest, Kleinmachnow als lebens- und liebenswerter Ort für alle.“ Und dann noch „Zufriedene Angestellte im Rathaus für noch zufriedener Kleinmachnower Bürgerinnen und Bürger.“ Unter diesem Motto wollten Sie sich intern u. a. damit beschäftigen Anregung einer Auditierung unserer Familie als familienfreundlicher Arbeitgeber, Chancengleichheit als Gewinn vermitteln nicht als Bedrohung, Unterstützerinnen/Unterstützer gewinnen die meine Visionen teilen. Das kommt in dem Bericht jetzt alles nicht mehr vor. Hat sich das positiv erledigt oder sind Sie so ernüchert, dass Sie sagen, das hat alles keinen Sinn? Es kann aber auch andere Gründe haben. Vielleicht können Sie darauf kurz eingehen.

Frau Höne

In den letzten zwei Jahren ist ein großer Wandel durch unser Haus gegangen. Viele Kolleginnen und Kollegen sind in den Ruhestand oder in ein anderes Unternehmen gegangen und viele neue Kolleginnen und Kollegen sind dazugekommen. Ich denke, dass sich die Situation deutlich entspannt hat.

TOP 5.4 Geschäftsbericht der P & E für das Jahr 2022

Der schriftliche Bericht der P & E für das Jahr 2022 liegt vor. Der Geschäftsführer, Herr Rahn, erläutert den Bericht für alle Anwesenden anhand einer Power-Point-Präsent und steht den Mitgliedern der Gemeindevertretung für Fragen zur Verfügung.

Es gibt keine Nachfragen aus der Gemeindevertretung.

TOP 6 Wahlangelegenheiten

TOP 6.1	Kommunalwahl 2024 - Einteilung des Wahlgebietes Kleinmachnow in einen Wahlkreis	DS-Nr. 095/23
----------------	--	----------------------

Das Wahlgebiet „Gemeinde Kleinmachnow“ wird in einen Wahlkreis eingeteilt.
Der Wahlkreis wird in 15 Wahlbezirke eingeteilt.
➤ Erläuterungen zur Beschlussvorlage durch Herrn Piecha.

An der Aussprache zur DS-Nr. 095/23 beteiligen sich:

Eine Aussprache findet nicht statt.

Abstimmung zur DS-Nr. 095/23:

Die DS-Nr. 095/23 wird einstimmig beschlossen.

TOP 6.2	Kommunalwahl 2024 - Berufung des Wahlleiters und seines Stellvertreters	DS-Nr. 096/23
----------------	--	----------------------

Auf Grund § 15 BbgKWahlG in der derzeit gültigen Fassung i. V. m. § 2 BbgKWahlV in der derzeit gültigen Fassung werden für das Wahlgebiet der Gemeinde Kleinmachnow die Angestellten der Gemeinde

Herr Thomas Nicolai als Wahlleiter und **Herr Markus Aurin als Stellvertreter des Wahlleiters** berufen.

- Erläuterungen zur Beschlussvorlage durch Herrn Piecha.
- Der Vorsitzende der Gemeindevertretung verabschiedet Herrn Piecha als Wahlleiter und überreicht Blumen.
- Herr Nicolai und Herr Aurin stellen sich der Gemeindevertretung kurz vor.

An der Aussprache zur DS-Nr. 096/23 beteiligen sich:

Eine Aussprache findet nicht statt.

Abstimmung zur DS-Nr. 096/23:

Die DS-Nr. 096/23 wird einstimmig beschlossen.

- Der Vorsitzende der Gemeindevertretung verpflichtet Herrn Nicolai und Herrn Aurin und heißt sie in ihrem neuen Amt willkommen.
- Herr Piecha bedankt sich bei den beiden Herren für ihre Bereitschaft, diese ehrenamtlichen Tätigkeiten zu übernehmen und wünscht ihnen in ihrem neuen Amt viel Erfolg.

TOP 7 Satzungen und Beschlüsse nach BauGB/BauO, Bauangelegenheiten

**TOP 7.1 Errichtungsbeschluss zum Bauvorhaben „Grünes Klassenzimmers“, DS-Nr. 063/23
Maxim-Gorki-Gesamtschule (Förster-Funke-Allee 106)**

1. Die Gemeindevertretung stimmt der Entwurfsplanung zur Errichtung eines „Grünen Klassenzimmers“ und einer sog. Calisthenics-Anlage zu (vgl. Anlage 2, Entwurf und Anlage 3, Ausstattungskatalog).
2. Die Gesamtkosten des Bauvorhabens betragen nach der Kostenberechnung vom 28.07.2023 - für das „Grüne Klassenzimmer“ 267.706 € (brutto) zuzüglich Planungshonorar i. H. v. ca. 43.894 €, insgesamt gerundet 315.000 € - für die sog. Calisthenics-Anlage 159.184 € brutto) zuzüglich Planungshonorar i. H. v. ca. 26.116 €, insgesamt gerundet 185.000 €.
Die investiven Gesamtkosten belaufen sich somit auf 500.000 € (brutto), die im Haushalt 2024 zur Verfügung gestellt werden.
3. Die Maßnahme soll im Jahr 2024 umgesetzt werden.

Anlagen

- Übersichtskarte (Lageplan)
- Entwurfsplanung Freianlagen, Stand 28.07.2023
- Ausstattungskatalog zur Entwurfsplanung

- Erläuterungen zur Beschlussvorlage durch den Bürgermeister, Herrn Grubert.

An der Aussprache zur DS-Nr. 063/23 beteiligt sich:

Frau Pichl

Änderungsantrag von Frau Pichl – Im Nachgang sind die Schülerinnen und Schüler zu beteiligen.

An der weiteren Aussprache zur DS-Nr. 063/23 beteiligt sich:

Herr Gutheins

Frau Scheib

Frau Pichl

Herr Grubert zu Protokoll

Die Gemeindeverwaltung wird nach der Beschlussfassung mit der Schulleitung und den Schülervertretern Kontakt aufnehmen und zusammen mit den Planern das Projekt vorstellen und über Änderungen diskutieren. Spätestens in der Sitzung der Gemeindevertretung

im Dezember werde ich darüber informieren. Vorher werden wir nicht mit dem Bau beginnen.

- Herr Gutheins schlägt vor, auch noch einmal darüber nachzudenken, ob die Kosten nicht noch etwas reduziert werden können. Es ist einfach zu teuer.

An der weiteren Aussprache zur DS-Nr. 063/23 beteiligt sich:

Bürgermeister Herr Grubert
Frau Pichl
Frau Winde
Frau Schwarzkopf
Herr Templin

Der Änderungsantrag wird durch Frau Pichl zurückgezogen.

Abstimmung zur DS-Nr. 063/23:

Die DS-Nr. 063/23 wird einstimmig beschlossen.

Pause von 20:10 Uhr bis 20:25 Uhr

TOP 7.2

Errichtungsbeschluss zum Bauvorhaben denkmalgerechte Sanierung und Umbau der ehemaligen Evangelischen Auferstehungskirche Jägerstieg 2 zu einem Museum und einer kulturellen Begegnungsstätte

DS-Nr. 064/23

1. Die Gemeindevertretung stimmt der Entwurfsplanung zum Vorhaben denkmalgerechte Sanierung und Umbau der ehemaligen Evangelischen Auferstehungskirche Jägerstieg 2 zu einem Museum und einer kulturellen Begegnungsstätte (vgl. Anlagen 2 und 3) zu.
2. Die investiven Gesamtkosten der Maßnahme belaufen sich nach der Kostenberechnung, Stand 18.08.2023 auf insgesamt 5.143.000 EUR (brutto, gerundet).
3. Die bauliche Umsetzung des Vorhabens erfolgt im Zeitraum 2024/25.

Anlagen

Umbau ehem. ev. Kirche Kleinmachnow, Entwurfsplanung Stand 18.08.2023, bestehend aus

- Lageplan, Planung Freianlagen, Konzept Neubau Depot (Stand 08/2023)
- Grundrisse, Schnitte und Ansichten
- Kostenberechnung

- Erläuterungen zur Beschlussvorlage durch den Bürgermeister, Herrn Grubert.

- Herr Grubert führt aus, dass im Betreff und im Punkt 1 das Wort „Begegnungsstätte“ in das Wort „Bildungsstätte“ geändert wird.

Änderungsantrag von Frau Winde – im Betreff wird das Wort „und“ gestrichen und durch das Wort „als“ ersetzt.

An der Aussprache zur geänderten DS-Nr. 064/23 beteiligen sich:

Bürgermeister Herr Grubert
Frau Scheib
Frau Schwarzkopf

Antrag von Herrn Templin auf namentliche Abstimmung.

An der weiteren Aussprache zur geänderten DS-Nr. 064/23 beteiligen sich:

Herr Steinacker
Herr Singer
Herr Warnick
Herr Schubert
Frau Winde

Abstimmung zum Änderungsantrag von Frau Winde:

Der Änderungsantrag wird mehrheitlich abgelehnt.

Namentliche Abstimmung zur DS-Nr. 064/23

Name	Ja	Nein	Enthaltung
Bastians-Osthaus, Dr. Uda	X		
Baumgraß, Holger	X		
Bültermann, Bernd	X		
Dr. Braun, Michael			
Grubert, Michael	X		
Gutheins, Norbert	X		
Dr. Hahn, Frederik			X
Heilmann, Kathrin	-	-	-
Jantc, Christoph			
Knuth, Elisa	X		
Krüger, Bernd	-	-	-
Liebreuz, Hannah	-	-	-
Liebreuz, Henry	X		

Linke, Friederike			
Masche, Hilke	X		
Pichl, Alexandra			X
Richel, Mirna	X		
Roß, Nicole	X		
Sahlmann, Barbara	-	-	-
Scheib, Angelika	X		
Schubert, Matthias	X		
Schwarzkopf, Andrea	X		
Singer, Thomas	X		
Steinacker, Max			X
Templin, Roland		X	
Warnick, Klaus-Jürgen	X		
Winde, Astrid			X
gesamt	15	1	4

Abstimmung zur durch den Einreicher geänderten DS-Nr. 064/23:

Die geänderte DS-Nr. 064/23 wird mehrheitlich beschlossen.

TOP 7.3	Öffentliche Auslegung des Bebauungsplan-Entwurfes KLM-BP-026 „Verlängerung Wolfswerder“ (Auslegungsbeschluss)	DS-Nr. 067/23
----------------	--	----------------------

1. Der Entwurf des Bebauungsplanes KLM-BP-026 „Verlängerung Wolfswerder“, bestehend aus Teil A – Planzeichnung (vgl. Anlage 2) und Teil B – Textliche Festsetzungen (vgl. Anlage 3) sowie die Begründung werden gebilligt.
2. Der Entwurf, die Begründung einschließlich Umweltbericht und die wesentlichen, bereits vorliegenden umweltbezogenen Stellungnahmen sind gemäß § 3 Abs. 2 Baugesetzbuch (BauGB) für die Dauer eines Monats öffentlich auszulegen. Der Zeitraum der Auslegung ist rechtzeitig öffentlich bekannt zu machen.
3. Den Behörden und sonstigen Trägern öffentlicher Belange, deren Aufgabenbereich durch die Planung berührt werden kann, ist Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben. Sie sollen außerdem von der Auslegung benachrichtigt werden.

Anlagen

- Abgrenzung Geltungsbereich KLM-BP-026 „Verlängerung Wolfswerder“
Entwurf des Bebauungsplanes KLM-BP-026 „Verlängerung Wolfswerder“ bestehend aus
- Teil A – Planzeichnung und
- Teil B – Textliche Festsetzungen

➤ Erläuterungen zur Beschlussvorlage durch den Bürgermeister, Herrn Grubert.

An der Aussprache zur DS-Nr. 067/23 beteiligen sich:

Eine Aussprache findet nicht statt.

Abstimmung zur DS-Nr. 067/23:

Die DS-Nr. 067/23 wird mehrheitlich beschlossen.

TOP 7.4

Zehlendorfer Damm 215 Alte Hakeburg, Festlegungen zur künftigen Entwicklung des Grundstücks

**DS-Nr.
068/23/1**

1. Das gemeindeeigene Grundstück Zehlendorfer Damm 215 (Alte Hakeburg; Gemarkung Kleinmachnow, Flur 13, Flurstück 393, vgl. Anlage 1, Übersichtskarte) wird in absehbarer Zeit zur Erfüllung kommunaler Aufgaben nicht benötigt.
2. Für das Grundstück soll daher ein Erbbaurecht bestellt werden. Die Vergabe des Erbbaurechts ist an die Bedingungen zu knüpfen, dass die Alte Hakeburg
 - a) in einem noch festzulegenden Zeitraum wiederaufgebaut wird, dabei
 - b) die denkmalrechtlichen Vorgaben und die Festsetzungen des Bebauungsplanes KLM-BP-007 „Altes Dorf“ – unter Berücksichtigung der beabsichtigten Änderung des Bebauungsplanes gemäß DS-Nr. 069/23 – eingehalten werden und
 - c) die für das Verständnis der Ortsgeschichte interessanten Teile des wiederaufgebauten Gebäudes mindestens einmal jährlich am bundesweiten Tag des offenen Denkmals der Öffentlichkeit zur Besichtigung zur Verfügung stehen.
3. Der Bürgermeister wird beauftragt, ein entsprechendes Vergabeverfahren durchzuführen. Das Ergebnis einschließlich eines entsprechenden Entwurfes des Erbbaurechtsvertrages und eines Entwurfes für einen Städtebaulichen Vertrag mit dem verbindlich vorgesehenen Bauungs-Entwurf ist der Gemeindevertretung zur Beratung und Billigung vorzulegen.

Anlagen

- Abgrenzung des Grundstückes Zehlendorfer Damm 215 – Alte Hakeburg
- Antrag um Aufnahme von Verhandlungen über ein Erbbaurecht als Voraussetzung für den Wiederaufbau der Alten Hakeburg (Schreiben vom 17.07.2023)

➤ Erläuterungen zur Beschlussvorlage durch den Bürgermeister, Herrn Grubert.

An der Aussprache zur DS-Nr. 068/23/1 beteiligt sich:

Herr Schubert

Geschäftsordnungsantrag von Frau Scheib – Verweisung in den Bauausschuss und den KuSo-Ausschuss.

An der weiteren Aussprache zur DS-Nr. 068/23/1 beteiligt sich:

Herr Templin

Geschäftsordnungsantrag von Herrn Warnick – Verweisung in den Finanzausschuss

Frau Scheib übernimmt die Verweisung in den Finanzausschuss mit in ihren Geschäftsordnungsantrag.

Herr Schubert spricht gegen den Geschäftsordnungsantrag.

Abstimmung zum Geschäftsordnungsantrag:

Der Geschäftsordnungsantrag wird mehrheitlich angenommen.

TOP 7.5	2. Änderung des Bebauungsplanes KLM-BP-007 „Altes Dorf“ für das Grundstück Zehlendorfer Damm 215 (Alte Hakeburg) sowie für das Flurstück 392 der Flur 13 (Aufstellungsbeschluss)	DS-Nr. 069/23
----------------	---	----------------------

1. Der Bebauungsplan KLM-BP-007 „Altes Dorf“, zurzeit. rechtswirksam i. d. F. der 1. Änderung (Amtsblatt für die Gemeinde Kleinmachnow vom 29.03.2018), soll geändert werden. Die 2. Änderung soll sich beschränken auf
 - die Textliche Festsetzung Nr. 8.1, die hinsichtlich der Zweckbestimmung der „Fläche für den Gemeinbedarf“ für das Grundstück Zehlendorfer Damm 215 (Alte Hakeburg; Gemarkung Kleinmachnow, Flur 13, Flurstück 393) ergänzt werden soll, *und*
 - das Flurstück 392 der Flur 13 (Teil des Grundstückes Zehlendorfer Damm 217 (Bäkemühle)), das nach der bereits erfolgten Änderung der Grundstücksgrenze aus der „Fläche für den Gemeinbedarf“ herausgelöst und dem Sondergebiet SO 2 mit der Zweckbestimmung „Restaurant“ zugeordnet werden soll (Geltungsbereich vgl. Anlage 1).Die 2. Änderung des Bebauungsplanes wird im beschleunigten Verfahren nach § 13a BauGB aufgestellt, von einer Umweltprüfung nach § 2 Abs. 4 BauGB wird daher abgesehen.
2. Alle übrigen Festsetzungen des Bebauungsplanes bleiben von der Änderung unberührt.
3. Der Aufstellungsbeschluss ist gemäß § 2 Abs. 1 BauGB ortsüblich bekannt zu machen.
4. Der Bürgermeister wird beauftragt, einen Entwurf erarbeiten zu lassen und diesen der Gemeindevertretung zur Billigung vorzulegen.

Anlagen

- Abgrenzung des Geltungsbereiches der 2. Änderung des Bebauungsplanes KLM-BP-007 „Altes Dorf“
- Bebauungsplan KLM-BP-007 „Altes Dorf“ i. d. F. vom 31.07.2014, Auszug
- Antrag auf Änderung des Bebauungsplanes (Schreiben vom 16.06.2023)

Auf Grund der Verweisung der DS-Nr. 068/23/1 wird die DS-Nr. 069/23 zurückgestellt.

TOP 7.6	Integriertes Klimaschutzkonzept (IKK) Kleinmachnow, Einführung eines dauerhaften Energiemanagement-Systems (EMS) im Rahmen des IKK-Monitorings	DS-Nr. 071/23
----------------	---	----------------------

Der Bürgermeister wird beauftragt, ein kommunales Energiemanagement aufzubauen und kontinuierlich zu betreiben.

Für die Implementierung des Energiemanagements sind Fördermittel des Bundes gemäß Nr. 4.1.2 der Richtlinie zur Förderung von Klimaschutzprojekten im kommunalen Umfeld (KRL – Kommunalrichtlinie) zu beantragen und eine projektbezogene, auf drei Jahre befristete Stelle eines SB Energiemanagement (m/w/d) zu besetzen.

➤ Erläuterungen zur Beschlussvorlage durch Frau Gasch, stellvertretende Fachbereichsleiterin Bauen/Wohnen.

An der Aussprache zur DS-Nr. 071/23 beteiligen sich:

Eine Aussprache findet nicht statt.

Abstimmung zur DS-Nr. 071/23:

Die DS-Nr. 071/23 wird einstimmig beschlossen.

TOP 7.7

Verbundprojekt kommunale Wärmeplanung

DS-Nr. 074/23

1. Der Bürgermeister wird beauftragt im Rahmen eines Verbundprojekts eine gemeinsame kommunale Wärmeplanung mit der Stadt Teltow zu beauftragen. Die Zusammenarbeit soll durch eine Kooperationsvereinbarung geregelt werden.
2. Für das Verbundprojekt sollen Fördermittel bei dem Projektträger Zukunft-Umwelt-Gesellschaft (ZUG) gGmbH beantragt werden.

Anlagen

- Absichtserklärung der Kommunen Teltow und Kleinmachnow
- Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz, Diskussionspapier 07/2022, Auszug

➤ Erläuterungen zur Beschlussvorlage durch Frau Gasch, stellvertretende Fachbereichsleiterin Bauen/Wohnen.

An der Aussprache zur DS-Nr. 074/23 beteiligen sich:

Bürgermeister Herr Grubert
Frau Masche

Abstimmung zur DS-Nr. 074/23:

Die DS-Nr. 074/23 wird einstimmig beschlossen.

TOP 7.8

**Verbesserung der Verkehrssituation in der Sommerfeldsiedlung,
Planungs- und Bauphase B (Errichtungsbeschluss)**

DS-Nr. 082/23

1. Der Bürgermeister wird beauftragt, das Bauprogramm gemäß DS-Nr. 066/20/1 vom 17.09.2020, Verbesserung der Verkehrssituation in der Sommerfeldsiedlung, Festlegung des Bauprogramms, ergänzt durch DS-Nr. 151/20 vom 11.02.2021, in der Bauphase B in den Straßen Feldfichten, Franzosenfichten, Meisenbusch, Rosenhag, Seematen, Steinweg (Abschnitt Wendemarken bis Ernst-Thälmann-Straße) und Wendemarken umzusetzen (vgl. Anlage 1, Übersichtskarte).
2. Die investiven Gesamtkosten der Bauphase B belaufen sich nach der aktuellen Kostenberechnung, Stand August 2023, auf insgesamt 12.106.800 EUR (brutto) und sind im Investitionshaushaltsplan 2024 zu veranschlagen.
3. In der Haushaltssatzung 2024 ist eine Verpflichtungsermächtigung (VE) i. H. v. 11.259.100 EUR festzusetzen.
4. Im Haushaltsplan 2024 sind die Planungskosten für alle Straßen der Bauphase B i. H. v. 847.700 EUR zu veranschlagen. Daneben müssen die Baukostenanteile als Fälligkeiten der VE in der mittelfristigen Haushaltsplanung 2025 bis 2027 in Summe wie folgt veranschlagt werden:
2025: 3.965.200 EUR (für Wendemarken, Seematen, Rosenhag),
2026: 6.050.000 EUR (für Wendemarken, Meisenbusch, Franzosenfichten, Steinweg, Feldfichten),
2027: 1.243.900 EUR (für Franzosenfichten, Feldfichten).
5. Die bauliche Umsetzung der Maßnahmen der Bauphase B erfolgt im Zeitraum 2025 bis 2027.

Anlagen

- Übersichtskarte
- Kostenberechnung
- Bauzeitplan (Grobablaufplan, Stand 08/2023)
- Fotodokumentation, Beispiele An der Stammbahn, Kuckuckswald und Steinweg (Nord)

- Erläuterungen zur Beschlussvorlage durch Frau Gasch, stellvertretende Fachbereichsleiterin Bauen/Wohnen.

An der Aussprache zur DS-Nr. 082/23 beteiligen sich:

Frau Gasch
Frau Scheib

Änderungsantrag der BIK-Fraktion

1. Der Bürgermeister wird beauftragt, **die Umsetzung des** Bauprogramms gemäß DS-Nr. 066/20/1 vom 17.09.2020, Verbesserung der Verkehrssituation in der Sommerfeldsiedlung, Festlegung des Bauprogramms, ergänzt durch DS-Nr. 151/20 vom 11.02.2021, in der Bauphase B in den Straßen Feldfichten, Franzosenfichten, Meisenbusch, Rosenhag, Seematen, Steinweg (Abschnitt Wendemarken bis Ernst-Thälmann-Straße) und Wendemarken **vorzubereiten** (vgl. Anlage 1, Übersichtskarte).
2. **Dafür sind die Planungsleistungen ab einschließlich Leistungsphase 3 europaweit auszuschreiben. Die im Bauprogramm untersuchte Alternative für die Gehwege ist dabei erneut darzustellen, insbesondere unter dem kosten- und klimarelevantem Aspekt.**

Die weiteren Punkte 3 bis 5 werden gestrichen.

Begründung:

Die Grundlagen für die von der PST GmbH ermittelten Kosten für die jeweiligen Alternativen im Bauprogramm haben sich dramatisch verändert. Ging man damals noch von Kosten für Bauphase B von ca. 5,1 Mio. € (10.591.434 € Gesamtkosten – 5.431.000 € Bauphase A) aus, werden jetzt Gesamtkosten in Höhe von 12.106.800 € erwartet. Eine so dramatische Kostensteigerung sollte die Gemeinde Kleinmachnow veranlassen, die Umsetzung der Maßnahme Bauphase B erneut zu überprüfen und nach Kosteneinsparungen zu suchen. Insbesondere ist dabei zu betrachten, in welchem Verhältnis die Variante „Betonplatten“ für die Gehwege gegenüber der klimaschonenderen Variante „wassergebundene Decke“ für den erheblichen Kostenumfang verantwortlich ist.

Eine kritiklose Fortschreibung jeglicher Kostensteigerung durch das bisher damit beauftragte Planungsbüro, deren Leistungskosten sich auch gegenüber dem in der Ausschreibung genannten Betrag um ein Vielfaches erhöht haben, verbietet sich schon deshalb, da es sich um öffentliche Gelder handelt, bei denen dem kommunalen Auftraggeber eine besondere Verantwortung der Überwachung zukommt.

Zur Veranschaulichung der in der Begründung genannten Kostensteigerung hier die entsprechenden Beschlüsse:

DS-Nr. 066/20	Bauprogramm Bauphase A und B	Gesamtkosten: 10.591.434 €
DS-Nr. 067/20	Errichtungsbeschluss Bauphase A	5.431.000 €
DS-Nr. 039/21	Vergabe der Planungsleistungen Leistungsphase 5 Ausführungsplanung Bauphase A und B sowie Leistungsphase 6-9 Bauphase A an PST GmbH	336.785,80 €
DS-Nr. 028/22	Vergabe Bauleistungen Bauphase A	Auftragssumme 8.778.566,97 €

➤ Erläuterungen zum Änderungsantrag durch Herrn Templin.

An der Aussprache zum Änderungsantrag beteiligen sich:

Bürgermeister Herr Grubert
Frau Scheib
Herr Gutheins
Herr Templin
Frau Pichl
Herr Jantc

Antrag von Herrn Templin auf namentliche Abstimmung des Änderungsantrages:

Namentliche Abstimmung zur DS-Nr. 082/23

Name	Ja	Nein	Enthaltung
Bastians-Osthaus, Dr. Uda		X	
Baumgraß, Holger		X	
Bültermann, Bernd		X	
Dr. Braun, Michael	X		
Grubert, Michael		X	
Gutheins, Norbert		X	
Dr. Hahn, Frederik			X
Heilmann, Kathrin	-	-	-
Jantc, Christoph		X	
Knuth, Elisa		X	
Krüger, Bernd	-	-	-
Liebrez, Hannah	-	-	-
Liebrez, Henry		X	
Linke, Friederike		X	
Masche, Hilke		X	
Pichl, Alexandra			X
Richel, Mirna			X
Roß, Nicole		X	
Sahlmann, Barbara	-	-	-
Scheib, Angelika		X	
Schubert, Matthias		X	
Schwarzkopf, Andrea			X
Singer, Thomas		X	
Steinacker, Max	X		
Templin, Roland	X		
Warnick, Klaus-Jürgen		X	
Winde, Astrid			X
gesamt	3	15	5

Der Änderungsantrag wird mehrheitlich abgelehnt.

An der weiteren Aussprache zur DS-Nr. 082/23 beteiligen sich:

Bürgermeister Herr Grubert
Herr Steinacker

Abstimmung zur DS-Nr. 082/23:

Die DS-Nr. 082/23 wird mehrheitlich beschlossen.

TOP 8 Haushalt

TOP 8.1 Familienzentrum

TOP 8.1.1 Erweiterung des Familienzentrums Kleinmachnow zum "Haus der Generationen" DS-Nr. 042/23

1. Der Bürgermeister wird damit beauftragt, ab 01.01.2024 die bisherige Seniorenfreizeiteinrichtung „Toni Stemmler“, Hohe Kiefer 41, 14532 Kleinmachnow, in Kooperation mit dem Träger des Familienzentrums Kleinmachnow, Stiftung JOB, zum „Haus der Generationen“ weiter zu entwickeln.
2. Als Grundlage dient das Arbeitspapier „Gemeinsam statt einsam – wir gestalten einen Ort mit und für Vielfalt“ (siehe Anlage 1) und die Konzeption Familienzentren im Landkreis Potsdam-Mittelmark (siehe Anlage 2).
3. Im Haushalt 2024 sind im Produkt 36700100 hierfür Mittel für entsprechende Zuschüsse in Höhe von insgesamt 323.300 EUR bereit zu stellen.

Anlagen

- „Gemeinsam statt einsam – wir gestalten einen Ort mit und für Vielfalt“
- Konzeption Familienzentren im Landkreis Potsdam-Mittelmark

Rederecht Herr Grauwinkel, Seniorenbeirat

Wir freuen uns sehr darüber, dass der Toni-Stemmler-Klub erhalten bleibt und befürchten jedoch, dass die neue Konzeption als Familienzentrum die bisherige Nutzung für ältere Bürger, auf Grund der räumlichen Enge, massiv einschränken wird.

Herr Bürgermeister, können Sie garantieren, dass die bisherigen Institutionen, Gruppen und Freizeitvereine den Toni-Stemmler-Klub auch künftig in dem gewohnten Umfang nutzen können?

Werden Sie einen entsprechenden Passus in die Vereinbarung mit der Stiftung JOB e. V. aufnehmen?

Bürgermeister Herr Grubert

Das Toni-Stemmler-Haus, Hohe Kiefer 41, wurde bisher in der unteren Etage von der Volkssolidarität betrieben. Die Volkssolidarität hat mit Zuschuss von der Gemeinde Kleinmachnow Seniorenarbeit, aber auch Arbeit für alle Interessierten geleistet und das Haus auch zeitweise vermietet. Auf Grund der Entwicklung und des Interesses der Volkssolidarität haben wir uns entschlossen, zum 31. Dezember 2023 den Vertrag zu beenden. Der Schwerpunkt der Volkssolidarität lag auch nicht mehr im Betreiben eines solchen Hauses, sondern sie haben intern beschlossen, sich mehr auf Seniorenheime u. ä. zu konzentrieren. Bis 2025 haben wir JOB e. V. gebunden. Die sollen das Familienzentrum so ein bisschen anschieben. Nach 2025 wollen wir sehen wie es gelaufen ist und gegebenenfalls eine neue Ausschreibung vornehmen. Mit JOB e. V. wurde festgelegt, dass das erste halbe Jahr die Belegung

des Hauses genau nach den alten Ordnungen, die Ihnen auch mitgeteilt wurden, stattfindet. Frau Lux soll weiterhin die Ansprechpartnerin sein. Auch die Seniorenbetreuung soll genauso stattfinden wie vorher. Es soll dort ein Haus der Generationen entstehen für Jung und Alt und das ist ein Konzept, wo wir ganz sicher sind, das es funktioniert. Ich kann an dieser Stelle sagen, dass wir in diesem Haus auch weiter gute Seniorenarbeit leisten werden und das wird auch JOB e. V. machen. Eine Belegung wie bisher, kann ich Ihnen nicht garantieren. Das liegt daran, dass JOB e. V. das nach dem ersten halben Jahr evaluieren will und dann natürlich auch ein paar Sachen, die gar nicht seniorenmäßig sind wie z. B. Probe Chor und Linedancing. Ich kann Ihnen sagen, dass das Haus eine Vielfalt und eine bessere Betreuung der Senioren als vorher haben wird. Mit den Gemeindevertretern und allen Interessierten werden wir uns gerne nach dem ersten halben Jahr zusammensetzen und schauen, was verbessert werden kann. Wir wollen das Haus langfristig als Schwerpunkt für die Senioren erhalten und vernünftig nutzen.

- Erläuterungen zur Beschlussvorlage durch den Bürgermeister, Herrn Grubert.

An der Aussprache zur DS-Nr. 042/23 beteiligen sich:

Bürgermeister Herr Grubert

Frau Pichl

Herr Templin

Geschäftsordnungsantrag von Herrn Templin – Verweisung in Kuso-Ausschuss und Finanzausschuss

Herr Singer zu Protokoll

Ich erwarte als Nebeneffekt von der Stiftung JOB e. V., dass in einem halben Jahr ein Konzept vorliegt, wie die Seniorenarbeit, nicht das Haus der Generationen, wieder auf ein vernünftiges Niveau gebracht werden kann. Dieses Konzept soll mit dem Seniorenbeirat und der Gemeindevertretung abgestimmt werden.

An der weiteren Aussprache zur DS-Nr. 042/23 beteiligen sich:

Bürgermeister Herr Grubert

Frau Höne, Beauftragte für Chancengleichheit

Frau Schwarzkopf

Herr Warnick

Frau Richel

Herr Steinacker

Herr Templin

Herr Grubert zu Protokoll

Bis spätestens Juni 2026 soll mit der Stiftung JOB e. V. die Entwicklung des „Hauses der Generationen“ festgelegt werden.

Nach drei Monaten, bis 30. April 2024, wird die Stiftung JOB e. V. im KuSo-Ausschuss darüber berichten, was sich bisher getan hat.

An der weiteren Aussprache zur DS-Nr. 042/23 beteiligt sich:

Herr Singer

Geschäftsordnungsantrag von Herrn Bültermann - Ende der Rednerliste.

Abstimmung zum Geschäftsordnungsantrag:

Der Geschäftsordnungsantrag wird einstimmig angenommen.

Auf der Rednerliste steht noch:

Frau Schwarzkopf

➤ Herr Templin zieht den Geschäftsordnungsantrag zurück.

Abstimmung zur DS-Nr. 042/23:

Die DS-Nr. 042/23 wird mehrheitlich beschlossen.

TOP 8.1.2	Stärkung des Familienzentrums Kleinmachnow - gemeinsamer Antrag der Fraktion B 90/Grüne und Herrn Singer	DS-Nr. 010/23
------------------	---	----------------------

Der Bürgermeister wird beauftragt, im Jahr 2023 finanzielle Mittel (ggf. im Nachtragshaushalt) für eine weitere Stelle für den Aufbau und die inhaltliche Ausgestaltung des Familienzentrums (mindestens 75% Stelle, unbefristet) dem Träger zur Verfügung zu stellen. Die Stelle soll alsbald möglich besetzt werden. Des Weiteren wird die Kommune dem Familienzentrum ein eLastenrad zur Verfügung stellen. Über das Angebot und die Arbeit des Familienzentrums soll mindestens 1x im Jahr in der Gemeindevertretung durch die Leiterin informiert werden.

Der Antrag wird durch die Einreicher zurückgezogen.

TOP 8.2	Errichtung von drei Trinkwasserspendern in Kleinmachnow	DS-Nr. 085/23
----------------	--	----------------------

1. An den drei Standorten
 - Freifläche vor den Kammerspielen (Karl-Marx-Straße/Uhlenhorst),
 - Rathausmarkt (Förster-Funke-Allee/Adolf-Grimme-Ring) *und*
 - Puschkinplatz (Zehlendorfer Damm/Käthe-Kollwitz-Straße)sollen öffentliche Trinkwasserspender (TWB – Trinkwasserbrunnen) aufgestellt werden.
2. Der Bürgermeister wird beauftragt, mit dem Wasser- und Abwasserzweckverband „Der Teltow“ (WAZV) als dem für die Trinkwasserbereitstellung zuständigen Träger einen öffentlich-rechtlichen Vertrag zur Aufstellung und zum Betrieb der drei Trinkwasserspender abzuschließen.

3. Zur Deckung der Kosten, die dem WAZV im Zusammenhang mit den drei Trinkwasserspendern entstehen, sind im Haushalt 2024 Mittel in Höhe von 70.000 EUR bereitzustellen.

Anlagen

Übersichtskarten zu den Aufstellbereichen

- Karl-Marx-Straße, Kammerspiele
- Förster-Funke-Allee, Rathausmarkt
- Zehlendorfer Damm, Puschkinplatz

- Erläuterungen zur Beschlussvorlage durch den Bürgermeister, Herrn Grubert.

An der Aussprache zur DS-Nr. 085/23 beteiligen sich:

Bürgermeister Herr Grubert

Frau Masche

Abstimmung zur DS-Nr. 085/23:

Die DS-Nr. 085/23 wird mehrheitlich beschlossen.

TOP 8.3	Bericht über die Entwicklung der Haushaltswirtschaft zum II. Quartal 2023; Stichtag 30.06.23	INFO 006/23
----------------	---	--------------------

Die Kämmerin, Frau Braune, erläutert den Bericht über die Entwicklung der Haushaltswirtschaft zum II. Quartal 2023. Der Bericht wird von der Gemeindevertretung zur Kenntnis genommen.

TOP 8.4	2. Nachtragshaushaltssatzung und 2. Nachtragshaushaltsplan der Gemeinde Kleinmachnow für das Haushaltsjahr 2023	DS-Nr. 089/23
----------------	--	----------------------

Auf Grundlage des § 68 der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg (BbgKVerf) wird die 2. Nachtragshaushaltssatzung einschließlich des 2. Nachtragshaushaltsplans für die Gemeinde Kleinmachnow für das Haushaltsjahr 2023 in der vorliegenden Fassung beschlossen.

Anlage

Festgestellter Entwurf 2. Nachtragshaushaltssatzung mit 2. Nachtragshaushaltsplan 2023 der Gemeinde Kleinmachnow

- Erläuterungen zur Beschlussvorlage durch die Kämmerin, Frau Braune.

An der Aussprache zur DS-Nr. 089/23 beteiligt sich:

Frau Richel

Abstimmung zur DS-Nr. 089/23:

Die DS-Nr. 089/23 wird einstimmig beschlossen.

TOP 9 Grundstücksangelegenheiten

TOP 9.1 Grundstückskaufvertrag zwischen der Technologie- und Verkehrsgewerbegebiet Dreilinden Planungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH Kleinmachnow (P & E) und der Gemeindlichen Wohnungsgesellschaft Kleinmachnow mbH (gewog) DS-Nr. 097/23

Der Grundstückskaufvertrag zwischen der Technologie- und Verkehrsgewerbegebiet Dreilinden Planungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH Kleinmachnow (P & E) und der Gemeindlichen Wohnungsgesellschaft Kleinmachnow mbH (gewog) vom 14. Dezember 2022, UR-Nr. 621/2022, Notar Dr. Elmenhorst, Berlin, wird genehmigt.

Anlage
Kartenauszug geoportal

➤ Erläuterungen zur Beschlussvorlage durch den Bürgermeister, Herrn Grubert.

An der Aussprache zur DS-Nr. 097/23 beteiligen sich:

Eine Aussprache findet nicht statt.

Abstimmung zur DS-Nr. 097/23:

Die DS-Nr. 097/23 wird mehrheitlich beschlossen.

TOP 10 Anträge

TOP 10.1 Parken in engen Straßen - gemeinsamer Antrag der Fraktionen FDP & CDU DS-Nr. 140/22/2

Die Gemeindevertretung ersucht den Bürgermeister, das von der Verwaltung im sogenannten Testgebiet Märkische Heide/Heidefeld umgesetzte Konzept der Parkplatzeinschränkun-

gen nicht umzusetzen, sondern stattdessen bei der Unteren Verkehrsbehörde Kleinmachnow für Straßen in Kleinmachnow folgende verkehrsrechtliche Anordnungen zu beantragen:

A.) In Straßen, die ein Fahrbahnprofil mit einer Breite zwischen 5,05 m und 4,50 m haben, auf beiden Straßenseiten ein absolutes Halteverbot (STVO Zeichen 283) und für eine Straßenseite mit den Zusatzzeichen (STVO Zeichen 315-56 / 315-57) „Parken mit zwei Rädern auf dem Gehweg frei“

und

B.) In Straßen, die ein Fahrbahnprofil mit einer Breite unter 4,50 m haben, auf beiden Straßenseiten ein absolutes Halteverbot (STVO Zeichen 283) mit den Zusatzzeichen (STVO Zeichen 315-66/315-67) „Parken auf dem Gehweg frei“, soweit der Gehweg dies von der Breite her ermöglicht. Eine nur einseitige Nutzung eines Gehweges wird dabei in Kauf genommen.

Die Halteverbote sollen ohne zeitliche Beschränkung und die Zusatzzeichen durchgehend, also nicht nur auf kurzen Streckenabschnitten der Straßen gelten.

Die Gemeindeverwaltung wird aufgefordert, nach Umsetzung dieser Parkregelung Auswirkungen auf das Fahrverhalten, v. a. der Geschwindigkeit auszuwerten und ggf. Maßnahmen gegen Raser einzuleiten (z. B. Schweller auf der Fahrbahn).

Für die geplanten neu zu errichtenden Straßen in der Sommerfeldsiedlung An der Stammbahn, Brodberg, Feldfichten, Franzosenfichten, Im Dickicht, Johannistisch, Kuckuckswald, Meisenbusch, Pilzwald, Rosenhag, Seematen, Steinweg und Wendemarken werden keine Halteverbotsanordnungen beantragt.

Anlage

Geschäftsordnungsantrag von Frau Dr. Bastians – Verweisung in den UVO-Ausschuss

Herr Grubert spricht gegen den Geschäftsordnungsantrag. Er bittet aber darum, den Antrag erst in der Ausschuss-Sitzung im November zu behandeln, da noch ein Urteil vom Verwaltungsgericht aussteht.

Frau Dr. Bastians ist damit einverstanden.

Abstimmung zum Geschäftsordnungsantrag:

Der Geschäftsordnungsantrag wird einstimmig angenommen.

TOP 10.2

**Kommunale Verpackungssteuer - Antrag der Fraktion SPD/DIE
LINKE/PRO**

DS-Nr. 076/23

Auf Grundlage des § 3 der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg (BbgKVerf) wird die anliegende Satzung der Gemeinde Kleinmachnow über die Erhebung einer Verpackungssteuer (Verpackungssteuersatzung) beschlossen.

Anlage

Vorschlag einer Satzung der Gemeinde Kleinmachnow über die Erhebung einer Verpackungssteuer (Verpackungssteuersatzung)

➤ Erläuterungen zum Antrag durch Herrn Schubert.

An der Aussprache zur DS-Nr. 076/23 beteiligen sich.

Bürgermeister Herr Grubert

Herr Templin

Herr Schubert

Frau Dr. Bastians

Frau Richel

Anmerkung: Die Satzung wird am 01.01.2025 in Kraft gesetzt.

Abstimmung zur DS-Nr. 076/23:

Die DS-Nr. 076/23 wird mehrheitlich beschlossen.

TOP 10.3	Wildschweinhemmende Einfriedung am Hufeisen-Spielplatz - Antrag der FDP-Fraktion	DS-Nr. 100/23
-----------------	---	----------------------

Der Bürgermeister wird beauftragt, den Hufeisen-Spielplatz (zwischen Stolper Berg und Stahnsdorfer Damm) wildschweinhemmend einzufrieden.

➤ Erläuterungen zum Antrag durch Herrn Gutheins.

Die Verwaltung übernimmt den Antrag als Arbeitsauftrag und setzt ihn im Jahr 2024 um.

TOP 10.4	Information über die Regenwasserversickerung und Förderung von Einzelmaßnahmen in Kleinmachnow - Antrag der Fraktion B 90/Grüne	DS-Nr. 101/23
-----------------	--	----------------------

Der Bürgermeister wird beauftragt eine Informationsveranstaltung zu organisieren, in der die Bürgerinnen und Bürger über die abnehmenden Grundwasserstände in Kleinmachnow, die Versickerung von Regenwasser sowie über Möglichkeiten der erweiterten Nutzung von Regenwasser informiert werden.

Des Weiteren soll eine Beratung für die Einwohnerinnen und Einwohner verstetigt werden, die zum Thema Versickerung von Regenwasser und dem Einbau von Rigolen, Mulden und Schachtversickerungen o. ä. auf Privatgrundstücken berät.

➤ Erläuterungen zum Antrag durch Frau Schwarzkopf.

An der Aussprache zur DS-Nr. 101/23 beteiligen sich:

Bürgermeister Herr Grubert
Frau Richel
Herr Dr. Hahn
Herr Singer
Herr Gutheins
Frau Schwarzkopf

Geschäftsordnungsantrag von Frau Richel – Verweisung in den UVO-Ausschuss

Abstimmung zum Geschäftsordnungsantrag:

Der Geschäftsordnungsantrag wird mehrheitlich angenommen.

TOP 10.5	Errichtung einer Querungshilfe (Zebrastreifen) - Antrag der Fraktion SPD/DIE LINKE/PRO	DS-Nr. 102/23
-----------------	---	----------------------

Der Bürgermeister wird beauftragt zu prüfen, ob zur Verbesserung der Schulwegsicherung an der Schopfheimer Allee/Einmündung Karl-Marx-Straße eine Querungshilfe eingerichtet werden kann bzw. andere Sicherungsmaßnahmen ergriffen werden können.

Aus Zeitgründen schlägt die einreichende Fraktion schlägt vor, den Antrag zurückzustellen und auf der Sitzung der Gemeindevertretung am 16. November 2023 zu behandeln.

TOP 11	Anfragen nach § 7 Absatz 2 Geschäftsordnung (schriftliche Anfragen)
---------------	--

Schriftliche Anfragen liegen nicht vor.

TOP 12	Anfragen nach § 7 Absatz 3 Geschäftsordnung (mündliche Anfragen)
---------------	---

1. Frau Richel zum Thema Wildschweine

1.1 Wurde in der Verwaltung geprüft, ob man im Gemeindegebiet Vergrämungsfutter nutzen kann?

Bürgermeister Herr Grubert

Ja, das wurde geprüft. Es gibt leider kein wirksames Vergrämungsmittel, was die Wildschweine langfristig fernhält.

22:58 Uhr - Ende der öffentlichen Sitzung

Kleinmachnow, 21.11.2023

Henry Liebreuz
Vorsitzender der Gemeindevertretung